



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der komischen Litteratur

Flögel, Karl Friedrich

Liegnitz [u.a.], 1785

Gabriel Daniel.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52508](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52508)

nahm den Hauptantheil daran, und man muß ihn als den einzigen und wahren Verfasser davon ansehen, wie er es selbst gestand.

3) Les Heros de Roman, Dialogue à la maniere de Lucien. Boileau stellt darinn das lächerliche der Romane sehr sinnreich vor.

Die Ausgabe der Schriften des Boileau mit dem Commentar des Brofette Advocat zu Lyon, welche zu Genf 1716. in zwei Quartanten heraus kam, übertraf alle vorhergehende. Vom Jahr 1730. hat man zwei Ausgaben in Folio und Quarto mit Kupfern von Picard zu Amsterdam ²⁰⁾.

Gabriel Daniel.

Der Pater Daniel, der unter dem Namen des französischen Geschichtschreibers bekannter ist als des Satirikers, wurde 1649. zu Rouen geboren, begab sich im 18ten Jahre seines Alters unter die Jesuiten, und lehrte an verschiednen Orten die schönen Wissenschaften, Philosophie und Theologie mit vielen Ruhme. Er starb 1728. zu Paris. Er schrieb gegen das Lehrgebäude des Cartesius ein Buch, aus welchem man zu seiner Zeit nicht mit Unrecht viel gemacht hat, wo er auf eine angenehme und satirische Weise gegen die Sätze dieses Philosophen sehr scharfsinnige Anmerkungen gemacht hat.

Voja-

²⁰⁾ Nicérons Nachrichten Th. XXII. S. 340, ff.

Voyage du Monde de Descartes. à Paris 1691. 8.

Ohne die Vorrede und den Inhalt 308 Seiten. Diese Schrift ist auch ins Englische und Italienische übersetzt, auch bei einer neuen Auflage mit den Nouvelles Difficultés touchant la Connoissance des betes von ihm vermehrt worden. Die seltsame Meinung des Carresius, daß die Thiere bloße Maschinen sind, ist darinn sehr gut widerlegt worden, da Daniel zeigt, daß man auf diese Weise eben so gut den Menschen die Seele absprechen könne; ob er gleich sonst über die Natur der Seele selbst wenig Erläuterung giebt. Bayle macht dabei die auf die Erfahrung gegründete sehr heilsame Anmerkung, daß es scheine, als wenn Gott, welcher die Einsichten den Menschen mittheilt, als ein allgemeiner Vater aller Secten handle, und nicht zugeben wolle, daß eine Secte völlig über die andre triumphiren, und sie gänzlich stürzen könne. Eine überwältigte, in Unordnung gebrachte Secte, die nicht weiter kann, findet fast allezeit Mittel sich wieder aufzuhelfen, so bald sie von der vertheidigenden Parthei verlassen wird. Das Gesecht der Secten ist allezeit demjenigen gleich, welches die Trojaner und Griechen in der Nacht hielten, da Troja eingenommen ward.

— Nec foli poenas dant sanguine Teucri:
Quondam etiam victis redit in praecordia virtus,
Victoresque cadunt Danaï *).

Et

*.) Virgil Aeneid II. p. 366.

Sie überwunden einander wechselsweise, nachdem sie das Pariren in den Angriff verwandeln. Kaum hat der Cartesianer der Scholastiker Meinung wegen der Seele der Thiere zu Grunde gerichtet, so erfährt er, daß man ihn mit seinen eignen Waffen schlagen, und zeigen kann, daß er zu viel bewiesen ¹⁾). Dieses muß der Pater Daniel selbst an einem andern Orte bekennen, wenn er sagt: die Peripatetiker haben freilich auch ihre Schwürigkeiten aufzulösen; allein wenn sie auch noch viel größer wären, als sie sind, so muß man sich so lange, als die Cartesianer uns weder etwas bessers noch verständlichs zu sagen haben werden, daran halten, und über diesen besondern Punkt so urtheilen, wie ein großer Staatsminister vor 25 Jahren über die ganze Philosophie geurtheilt hat. Man rieth ihm, seinen ältesten Sohn nicht die alte Philosophie lernen zu lassen, weil, sagte man, in dieser Philosophie nichts als Narrenspessen und Albernheiten wären. Man hat mir auch gesagt, antwortete er, daß viel Alfanzereien und Hirngespinnste in der neuen wären: also, fuhr er fort, alte Thorheit, neue Thorheit! ich glaube, daß man, da man die Wahl hat, die alte der neuen vorziehen muß ²⁾).

Franz Gacon.

Gacon ein französischer Dichter wurde 1667. zu Lyon geboren, und nachdem er bei den Patribus

Dra-

¹⁾ Bayle Diction. Rorarius. Rem. G.

²⁾ Suite du Voyage du Monde. p. 105.